

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	26 (1928)
Heft:	7
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hand schon in der Gebärmutter liegt, die Füße zu ergreifen und das Kind zu wenden.

Bei rigidem Muttermunde, wenn der Kopf tief getreten ist, so kann man mit den Fingern den Ring, den der Muttermund auf dem Kopf bildet, zurückziehen. Wenn aber der Muttermund geöffnet ist und die Geburt schreitet nicht fort, so bleibt die Ausziehung mit dem „Fillet“, der oben erwähnten Kopfbinde, oder mit der (damals noch neuen) Zange. Er sagt aber ausdrücklich, daß keines von beiden gebraucht werden kann, wenn der Kopf nicht tief in der Scheide, also nach unserer heutigen Sprechweise „zangengerecht“ liegt.

Über das „Fillet“ gibt er nichts näheres an, denn, sagt er, es ist ganz meine eigene Erfindung, und man wird mir mein Schweigen nicht verargen, nicht mehr als dem großen Dr. Chamberlen das Verschweigen seiner Methode, den kindlichen Kopf ohne Haken und Verlezung herauszuziehen. Was die Zange betrifft, die niemand bis jetzt mehr als beiläufig erwähnt hat, so ist sie ein vornehmes Instrument, dem viel jetzt Lebende ihr Leben verdanken, wie ich aus eigener Kenntnis und Praxis behaupten kann.

Dann folgt eine genaue Belehrung über die Methode der Zange, wie sie anzulegen ist; denn auch mit ihr kann man verlegen.

Das zweite Kapitel handelt von der Wendung, der zweiten, damals bekannten Operation. Dabei weist er auf die bei einigen Frauen äußerst enge Scheide hin, die kaum eine kleine Hand durchläßt und wo bei der Extraktion der Kopf nicht folgen will. Den Ausweg, den wir heute benutzen, das Einschneiden der Scheide und des Dammes, scheint er nicht in Erwägung gezogen zu haben; man wußte eben noch nicht so aseptisch vorzugehen, daß solche Verleuzungen dann auch sicher heilten.

Auch das enge Becken ist dem Verfasser unseres Buches bekannt, und mit Recht erwähnt er gegen Deventer, daß die Schieflage der Gebärmutter dagegen keine Bedeutung habe. Auch hier gibt er ganz genaue Vorschriften über die Wendung bei den verschiedenen sie nötig machenden Kindlagnen.

Das dritte Kapitel handelt von der Placenta oder Nachgeburt. Hier ist die Methode des Verfassers die, sofort nach der Geburt des Kindes seine Hand in die Gebärmutter einzuführen und die Placenta so zu lösen; denn er hat Angst, wenn man warte, schließe sich die Gebärmutter wieder und der Fruchtfuchs könne dann nicht mehr heraus. Dabei überreiche man dann auch nicht ein zweites maceriertes Kind, das noch in der Gebärmutter liegen könne, wie ihm das einst passiert sei.

Auch bei Fehlgeburten soll man ausräumen, da auch hierbei schwere Blutungen erfolgen können. Ganz richtige Vorstellungen macht sich Chapman auch darüber, daß eine entleerte Gebärmutter sich zusammenziehen kann und so die Blutung steht; bei der nicht entleerten blute es weiter, weil die Blutgefäße nicht zusammengedrückt würden.

Im vierten, kürzesten Kapitel kommt er auf die Blutungen zu sprechen und zwar auf die vor und nach der Geburt; wie soeben erwähnt, ist die Entleerung der Gebärmutter die einzige Rettung; also vor der Geburt Beschleunigung dieser, nach ihr Ausräumung der Gebärmutter.

Hebammen

reserviert den 11. und 12. September
zum Besuch der

„SAFFA“

und der Delegierten- u. Generalversammlung

Schweiz. Hebammenverein.

Einladung

35. Delegierten- und Generalversammlung in Bern

Montag u. Dienstag, 10. u. 11. September 1928
in den Räumen der „Saffa“ und der Hochschule.

Traktanden für die Delegiertenversammlung

Montag, 10. September 1928, nachmittags 14 Uhr,
in der Hochschule.

1. Begrüßung durch die Präsidentin.
2. Wahl der Stimmenzählerinnen.
3. Appell.
4. Jahresbericht pro 1927.
5. Jahresrechnung pro 1927 und Revisorinnenbericht.
6. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1927 und Bericht der Revisorinnen über die Rechnung 1927.
7. Berichte der Sektionen (Aargau, Zürich und Basel).
8. Anträge des Zentralvorstandes und der Sektionen:

- a) des Zentralvorstandes:
 1. Mitteilung über Kinderpflegebüchlein.
 2. Errichtung einer Rechtsauskunftsstelle.
- b) der Sektionen:
 1. Zürich: Man möchte sich über Berufs- u. Vereinsangelegenheiten der Tagespresse bedienen und es möchten die letzten zwei Nummern unserer Zeitung der Propaganda gewidmet sein.
 2. Aargau: Es möchten in Zukunft nur Mitglieder vom 80. Altersjahr an von den Beiträgen dispensiert werden.
 3. Schwyz: Es möchte in Zukunft in der Hebamm-Zeitung der Textteil und der Inseratenteil für sich gedruckt werden.
 4. von Einzelmitglied Schwester L. Probst: Befreierung über Wiederholungskurse.
9. Wahlvorschlag für die Revisionssektion der Vereinsskasse.
10. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.
11. Umfrage.

NB. Den Sektionen werden für die Delegierten Ausweiskarten zugesellt, die vom Vorstand auszufüllen sind. Die Karten werden bei Beginn der Delegiertenversammlung eingezogen. Für die Delegierten werden Plätze reserviert.

Traktanden für die Generalversammlung

Dienstag, 11. September 1928, vormittags 11 Uhr,
im Kongressaal der „Saffa“.

1. Begrüßung.
2. Wahl der Stimmenzählerinnen.
3. Genehmigung des Protokolls der letzten Delegierten- und Generalversammlung.
4. Jahresbericht.
5. Rechnungsabschluß pro 1927 und Revisorinnenbericht.
6. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1927 und Rechnungsbericht.
7. Berichte und Anträge der Delegiertenversammlung.
8. Wahl der Revisionssektion für die Vereinskasse.
9. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegierten- und Generalversammlung.
10. Umfrage.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir jetzt schon die werten Kolleginnen ermuntern, sich recht zahlreich in Bern einzufinden; neben unseren Veranstaltungen wird sie ein Gang durch die lehrreiche und reichhaltige Ausstellung „Saffa“ interessieren und belohnen.

Ebenfalls gibt sich die Sektion Bern alle Mühe, alles so zu organisieren, daß die Mitglieder ohne große Kosten sich diese Reise leisten können, berechtigen ja die Billets einfacher Fahrt auch zur Rückfahrt.

Mehreres über Logis und Essen können wir unsern Mitgliedern erst in der nächsten Zeitung mitteilen.

Den Mitgliedern können wir ferner mitteilen, daß Frau Guggenbühl in Meilen, Frau Isler in Thalwil und Frau Jäger-Wild in St. Gallen das 40jährige Berufsjubiläum feiern konnten. Den drei Jubilarinnen unsere herzlichsten Glückwünsche und alles Gute für das fernere Wohlergehen.

Außerdem auf Wiedersehen in Bern! Mit kollegialen Grüßen!

Wohlen/Windisch, den 5. Juli 1928.

Für den Zentralvorstand,
Die Präsidentin: Die Sekretärin:
M. Marti. Frau Günther.
Teleph. 68. Teleph. 312.

Traktanden für die Krankenkasse.

1. Abnahme des Geschäftsberichtes.
2. Abnahme der Jahresrechnung und Bericht der Revisorinnen.
3. Wahl der Revisorinnen für die Krankenkasse.
4. Beurteilung von Rekursen gegen Entscheid der Krankenfassettkommission.
5. Verschiedenes.

Die Präsidentin:
Frau Ackeret.

Krankenkasse.

Krank gemeldete Mitglieder:
Frl. Müller, Gächlingen (Schaffhausen)
Frl. Gormiz, Lucens (Waadt)
Mme. Blondel, Genf
Frau Ziegler, Hugelshofen (Thurgau)
Frau Müller, Oberdorf (Solothurn)
Frau Wyss, Riggisberg (Bern)
Frau Vob, Basel
Mlle. Tille, Lausanne
Frau Salvadé, Baldegg (Luzern)
Frau Wolf, Rüttenen (Solothurn)
Frau Wiederkehr, Dietikon (Zürich)
Frau Spaar, Dübendorf (Zürich)
Frau Kunz, Pieterlen (Bern)
Frau Häusler, Zürich
Mme. Chaillet, Payerne (Waadt)
Frl. Schöber, Münster (Bern)
Frau Mauer, Flumenthal (Solothurn)
Frau Bissel, Heiligenchwendi (Bern)
Frau Frutiger, Ringgenberg (Bern)
Frau Beusch, Räfis (St. Gallen)
Frau Riederöß, Schwyz
Frau Betti, Stein a. Rh. (Schaffhausen)
Frl. Hintermann, Bennwil (Baselland)
Frl. Thürl, St. Gallen
Frl. Kehrl, Innertkirchen (Bern)
Frau Scheidegger, Utiswil (Bern)
Mlle. Emilie Bava, Grange Marignand (Waadt)
Frau Siebold, Langenthal (Bern)
Frau Wyss-Kuhn, Bern
Mme. Righetti, Payerne (Waadt)
Frau Steiner, Gerlafingen (Solothurn)
Frau Weber, Wangen (Zürich)
Frau Meury, Reinach (Baselland)
Frau Oberholzer, Wald (Zürich)
Frau Bollinger, Frauenfeld (Thurgau)
Frau Bößhart, Wernetshausen, z. B. Winterthur
Frau Bucher, Hellbühl (Luzern)
Frau Meyer-Denzler, Zürich
Frau Bonäsch, Strengelbach (Aargau)
Frau Hebeisen, Glarus
Mme. Boley, Vugnez (Waadt)

Angemeldete Wöchnerinnen:
Mme. Winkard, Terre neuve (Waadt)
Frau Lacher, Egg (Schwyz)

Nr. Nr. Eintritte:

- 355 Frau Lütscher-Wenger, Wimmis (Bern), 8. Juni 1928.
 356 Frau Frida Kläntchi, Langnau (Bern), 11. Juni 1928.
 357 Fr. Ida Burren, Frauenhospitäl Bern, 11. Juni 1928.
 154 Frau Rosali Forster-Imhof, St. Gallen, 21. Juni 1928.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Krankenkasskommission in Winterthur:

- Frau Ackeret, Präsidentin.
 Fr. Emma Kirchhofer, Kassierin.
 Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere Versammlung am 24. Juli, nachmittags 2 Uhr, im Hotel Sonne in Bremgarten stattfindet. Wir könnten nicht, wie in Baden beschlossen wurde, die Versammlung in Aarau abhalten. Ferner noch die freudige Mitteilung an alle Kolleginnen, daß uns die Sektion Zürich einen Besuch abstatten und mit uns die Versammlung abhalten wird. Es würde uns freuen, viele von unserer Sektion begrüßen zu dürfen. Es müssen die Delegierten nach Bern gewählt und allfällige Wünsche und Anregungen erörtert werden.

Noch vielen Kolleginnen wird mitgeteilt, daß die Kassierin, Frau Seeger, die noch ausstehenden Beiträge für dieses Jahr vor der Generalversammlung per Nachnahme einziehen wird. Wir bitten um prompte Einlösung.

Auf Wiedersehen in Bremgarten.

Der Vorstand.

Sektion Baselland. Es diene den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere nächste Vereinsversammlung mit ärztlichem Vortrag, Montag den 30. Juli, nachmittags 2 Uhr, in der Gemeindestube zum Falken in Liestal stattfindet.

Es wird dringend gebeten, recht zahlreich zu erscheinen, betreffs Besprechung der Saffa und Wahl einer Delegierten an den Schweizerischen Hebammentag.

Der Vorstand.

Sektion Bern. Unsere Sitzung vom 4. Juli war ordentlich besucht. Herr Dr. Engeloch hieß uns einen sehr interessanten Vortrag über „Ge-

burtshilfe und geburtshilfliche Chirurgie“. Es sei ihm an dieser Stelle unser herzlicher Dank und unsere Anerkennung ausgesprochen.

Der geschäftliche Teil gab Anlaß zu intensiver Beschäftigung mit der bevorstehenden Generalversammlung, die am 10. u. 11. September in Bern stattfindet. Das Empfangscomitee, sowie die Delegierten müssen gewählt werden. Wir möchten alle unsere Mitglieder von Bern, denen es irgendwie möglich ist, ersuchen, während der Versammlung den auswärtigen Kolleginnen ein Nachtkuartier anzubieten. Da während der „Saffa“ alle Hotels überfüllt sind, sollten wir uns unbedingt einrichten können. Anmeldung nimmt entgegen Frau Bucher, Viktoriaplatz 2. Allen Kolleginnen sei noch mitgeteilt, daß unsere Hebammentracht jetzt bei Ch. Rüfenachts Erben, Spitalgasse Bern, erhältlich ist. Es ist sehr zu empfehlen, dieselbe zu tragen, da bestimmt immer ein gewisser Schneid damit verbunden ist.

In der zweiten Hälfte August wird noch eine Sitzung stattfinden zur näheren Besprechung der Traktanden. Das genaue Datum wird in der August-Nummer bekannt gegeben.

Mit kollegialen Grüßen Der Vorstand.

Sektion Biel. Unser längst und viel besprochene Autoausflug ist Wirklichkeit geworden. Wahre, wonnevolle Wirklichkeit! Am 28. Juni Mittags um 11 Uhr steuerten eine stattliche Zahl unserer Mitglieder dem Centralplatz zu, wo uns ein 20plätziges Gesellschaftsauto wartete, zur schönen Fahrt ins Emmental. Auf den letzten Platz wurde das Auto angefüllt, zur großen Freude aller Teilnehmerinnen. Es war aber auch eine wunderbare Fahrt, die uns bevorstand. Dazu hatte uns der gute Petrus noch so prächtiges Wetter gesandt. Es war ein prächtiges Fahren in Gottes schöner Natur, durch grünes Gelände und stattliche Dörfer und auch Städte. Ich glaube, eine jede Teilnehmerin hat ihre Alltags- und Berufssorgen vergessen für kurze Zeit, denn alle Augenblicke erfüllten Rufe des Entzückens! — In Oberdiessbach wurde ein erster, kurzer Halt gemacht. Alsdann ging es durchs vielbesuchte, schöne, hügelige Emmental. In Eggwil bekamen wir ein gutes „z' Bieri“, denn wir hatten auch eine Stärkung nötig für den Leib. Die Zeit verging so schnell, und bald mußten wir uns rüsten zur Weiterfahrt. Es ging dann über Burgdorf, Kirchberg, Uzenstorf, Bätterkinden, Mellingen nach

Büren und heim nach Biel. Auf der „Lueg“, einem schönen Aussichtspunkt im Emmental, haben wir dem dortigen Soldatendenkmal einen kurzen Besuch abgestattet und die wunderbare Aussicht genossen. — In Mellingen, ein wenig außerhalb des Dorfes, hatten wir noch eine Sehenswürdigkeit zu bewundern. Ein Storchennekt mit seinen jungen und alten Bewohntern. Es war ein prächtiger Anblick, der sich uns Seeländern ja so selten bietet. Gut, glücklich und zufrieden sind wir daheim angekommen. Ein jedes hat gefühlt, welche eine Wohltat für Seele und Leib so ein Ausflug sein kann. Wir wollen hoffen, daß auch ein anderes Jahr uns wieder zusammenbringt zu einer solchen Fahrt! Einige Aufnahmen, die ein Mitglied machte, werden uns ein bleibendes Andenken sein an diesen schönen Tag.

Der Vorstand.

Sektion Graubünden. Unsere letzte Versammlung in Schiers war ziemlich gut besucht und Herr Dr. Inhelder hielt uns einen sehr schönen Vortrag; alle dankten ihm von Herzen. Wir hatten am Schlusse so recht das Gefühl, wir Prättigauer Hebammen hätten an Herrn Dr. Inhelder einen treuen Berater und Helfer in all unseren Anliegen, und wir werden diesen Vortrag nie vergessen. Betreffs der Autotour sind noch zu wenig Anmeldungen eingegangen, wir werden diese auf Ende August verschieben und weitere Anmeldungen entgegen nehmen. Die nächste Versammlung wird voraussichtlich im Oberland stattfinden, Bestimmtes in der August-Nummer. Freundliche Grüße an alle.

Frau Bandli.

Sektion Luzern. Unsere Versammlung vom 19. Juni war leider recht schwach besucht, aber trotzdem gestaltete sie sich recht interessant. Herr Dr. Bick referierte über die „Trutje“-Produkte. Es ist dies ein Kindermehl, welches sehr zu empfehlen ist. Wir finden dem Vortrag außerordentlich gefolgt und haben uns verschiedenes merken können. Es sind auch an alle Vereinsmitglieder Musterbüchlein versandt worden. Unsere Monatsversammlung verließ recht gemütlich und zur Augustversammlung erwarten wir einen zahlreichen Besuch.

Inzwischen kollegialen Grüß!

Der Vorstand.

Sektion Oberwallis. Die Versammlung in Fiesch hat den erhofften Verlauf genommen. Herr Dr. Bohnet hat einen interessanten Vortrag gehalten über Lungenkrankheiten. Ein

VERLANGEN SIE
CITROVIN
 AERZTlich EMPFOHLEN
 FEINSTER u. GEÜNDERSTER SPEISEESSIG m. CITRONENSÄURE
 WACHSENDER UMSATZ SEIT 20 JAHREN
FÜR GESUNDE UND KRANKE
 A.G. SCHWEIZERISCHE CITROVINFABRIK, ZOFINGEN

1144

Pulvermilch Guigoz

1168

hat alle Eigenschaften der frischen Milch, ohne jedoch ihre Nachteile zu haben. Sie wird nicht sterilisiert, sondern paralysiert durch den Entzug des Wassers; bei Zufügung desselben wird sie wieder neu belebt und frisch wie am ersten Tag.

(Zu verlangen in grösseren Geschäften)
 Guigoz A. G., Vuadens (Gryerz)

Erfolgreich
 inseriert man in der „Schweizer Hebammme“

Zur Behandlung der Brüste im Wochenbett

Brustsalbe „DEBES“

verhütet, wenn bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung, lindert die Schmerzen beim Stillen und fördert die Stillfähigkeit, unschädlich für das Kind.

Seit Jahren im Gebrauch in Kliniken und Wochenstuben.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen Fr. 3.50
 (Hebammen und Wochenpflegerinnen Spezialrabatt für Wiederverkauf.)

Erhältlich in allen Apotheken oder beim Fabrikanten

Dr. B. Studer, Apotheker, Bern

1114

Engler's Kinder-Zwiebackmehl

Beste Kindernahrung

ist ein Blut und Knochen bildendes Kindernährmittel allerersten Ranges; darf vom zartesten Alter an gereicht werden. Beim Entwöhnen leistet mein Produkt vorzügliche Dienste. Machen Sie bitte einen Versuch und verlangen Sie franko Gratisprobe-Muster.

H. Engler-Arpagaus' Wwe.

St. Gallen C, Engelgasse 8.

(K 2502 B) Wo keine Wiederverkäufer, sende von 6 Paketen an franko durch die ganze Schweiz.

1116

Gebiet, das einigermaßen zu kennen für die Hebammen sehr wichtig ist, da selbe ja Gelegenheit bekommen, dazu beizutragen, diese heimtückischen Krankheiten im Weiterverbreiten zu hindern. — Als Delegierte nach Bern wurden Frau Bödenwald und Fr. Bellwald gewählt.

Es ist wirklich zu bedauern, daß an unseren seltenen Versammlungen so wenig teilgenommen wird. Trotzdem der Vorichlag, in Fiesch die nächste Versammlung abhalten zu wollen, in Brig einstimmig angenommen wurde, fanden sich nur die Gaiimerinnen ein, von den Hebammen der untern Gemeinden war keine einzige anwesend. Wozu das Schaffen des Vorstandes, wenn von den Mitgliedern so wenig Interesse gezeigt wird. — Daß es nicht an Interesse fehlt, beweist dies, indem ihr an der Versammlung, die nach dem „Schweizerischen Hebammentag“ stattfinden wird, Euch zahlreich einfindet!

Laut Bericht unseres Kantonsarztes, Herrn Dr. Cognoz, werden die Hebammentarife allen Krankenkassen, Gemeindebehörden speziell, und dem Volke durch die Zeitungen auf's Neue bekannt.

Nun ist der erste Schritt zum Erfolg getan, hoffen wir, in nicht allzu langer Frist weitere günstige Resultate bekannt machen zu dürfen.

Mutig voran, Walliser Hebammen, wir gehen der Blütezeit entgegen! Mit kollegialem Grüßen, für den Vorstand: Lina Bellwald.

Sektion Rheinthal. Schon wieder kommt ein Aufruf zum Besuch einer Versammlung. Der Grund zu diesem Schritte ist: Von der Nachbarsektion Sargans-Werdenberg kam die freundliche Einladung zur Teilnahme an ihrer Versammlung, die am 9. August, nachmittags 2 1/2 Uhr, im „Bahnhof“ Buchs stattfindet. Da dies schon im Herbst noch der letzte Wunsch von Frau Immele sel. war, so haben wir zugesagt und hoffen, daß sämtliche Kolleginnen mit uns eingegangen. Die wenigen Getreuen, die sich einstellten zum Spaziergang nach Altenrhein,

werden sicher wieder die ersten sein. Die andern hingegen, denen der Tag nicht passie oder beruflich verhindert waren, wird's erst recht eine Freude sein. Mit dem Besuch dieser Versammlung geben wir Mitglieder unserer lieben neuen Präsidentin zugleich die Ehreng und Anerkennung in ihrem Amt, gibt sie sich doch redlich Mühe, in gleicher Art und Weise, wie ihre Vorgängerin, für den Verein das Beste zu tun. Den lieben Oberländerinnen zum Voraus Dank und Gruß. Wir glauben, daß auf die Tagung noch eine kleine Überraschung geplant ist. Daher die Bitte an Alle zu kommen, da auch noch Wichtiges in Vereinsächen zu behandeln ist. Die auf Balgach verabredete Versammlung fällt dann natürlich aus. — Mit kollegialem Gruß?

M. N.

Sektion Solothurn. Unseren verehrten Mitgliedern diene zur Kenntnis, daß Montag, den 23. Juli, nachmittags 2 Uhr, im Restaurant „Schützenmatt“ in Solothurn eine Versammlung mit ärztlichem Vortrag stattfindet. Herr Dr. F. Bick von der Trutose A.-G. in Flawil wird uns mit einem Vortrag beehren. Wir möchten deshalb unsere werten Damen bitten, so es ihnen die Zeit erlaubt, an unserer Versammlung teilzunehmen, denn für unsere Herren Referenten ist es eine große Ehre, wenn sie viele Zuhörerinnen begrüßen können. Darum, liebe Kolleginnen, vergeßt den 23. Juli nicht.

Mit kollegialem Gruß. Der Vorstand.

Sektion St. Gallen. Unsere Versammlung vom 21. Juni fand wie gewohnt im Restaurant „Spitalfeller“ statt. Anwesend waren 17 Mitglieder. Nebst Herrn Dr. Bick hatten wir noch das Vergnügen, unsere verehrte Zentralpräsidentin, Fr. Marti, in unserer Mitte zu begrüßen. Um 2 Uhr begann Herr Dr. Bick seinen Vortrag über das Trutose-Kindermehl. In kurzen Zügen erklärte er uns dessen Herstellung und wies auf den sich fortwährend steigernden Verbrauch hin. An Hand vieler Bezeugnisse von Privaten und Kinderheimen zeigte er uns, wie

gegenbringend es schon für viele schwächliche Kinder war. Mit der Bitte um angelegentliche Empfehlung dieses Produktes schloß er den Vortrag. Es sei dem verehrten Herrn Referenten an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen.

Nun begann unsere Versammlung nach herzlicher Ansprache. An die beiden Jubilarinnen, Frau Jäger und Frau Forster, wurden die Geschenke verabreicht. Frau Jäger-Wild verzichtete zu Gunsten der Vereinskasse auf das übliche Jubiläumsgeschenk, was herzlich verdankt wurde. Einige Kolleginnen ließen es sich nicht nehmen, ihr in Form eines schönen Früchtekorbes eine Überraschung zu machen, den sie mit großer Freude und herzlichem Danke annahm. Nachher folgte die Erledigung der Traktanden. Als Delegierte nach Bern wurden gewählt Frau Schwager und Frau Müller.

Unsere nächste Versammlung wird am 24. Juli in der „Sonne“ Rotmonten abgehalten. Weggang dorthinpunkt 2 Uhr 30 beim Unionplatz, bei jeder Witterung. Der Vorstand.

Sektion Werdenberg-Sargans. Unsere nächste Versammlung findet Donnerstag den 9. August, im Hotel „Bahnhof“ in Buchs, nachmittags 1 1/4 Uhr, statt. Zu dieser Versammlung sei uns unsere Nachbaraktion herzlich willkommen. Herr Dr. Hilti wird so freundlich sein und uns mit einem Vortrag beehren, begleitet mit Lichtbildern von der Firma Guigoz A. G., über die Erfolge von Genüß bestrahlter Guigozmilch, was sehr belehrend sein wird.

Recht zahlreiches Erscheinen erwartet und freundliche Grüße an alle.

Der Vorstand.

Sektion Winterthur. Unsere nächste Versammlung findet am 26. Juli, 14 Uhr, im „Erlenhof“ statt. Arztlicher Vortrag.

Der Vortrag in letzter Versammlung von Herrn Dr. Bick über Trutose-Kindermehl sei an dieser Stelle nochmals bestens verdankt, ebenso die Zustellung der Gratisbüchsen, welche ihre gute Wirkung gewiß nicht verfehlten.

Warum gewinnt Trutose Kindernahrung immer mehr Sympathien von Müttern und Kindern?

Weil

1. Trutose gesundes Blut und starke Knochen schafft und rachitischen und tuberkulösen Erkrankungen vorbeugt;
2. bei Gebrauch von Trutose Ernährungsstörungen, Schlaflosigkeit, schweres Zähne etc. verschwinden;
3. Kinder, die regelmässig Trutose erhalten, ihren Eltern durch eine harmonische körperliche und geistige Entwicklung, ihre Gesundheit und ihren Frohmut täglich neue und grössere Freude machen.

Tausende von Zeugnissen und ärztliche Anerkennungen.

Originalbüchsen zu Fr. 2.50 sind in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Muster und Bezugsquellen nachweis durch die **Trutose A.-G., Flawil.**

(Za. 2919 g)



für Hebammen!

Aus Liquidation: Einige echt goldene, sehr gute, schöne Uhren, mit Sekundenzeiger, billig. Jede Uhr mit Garantiechein bei G. Lüdin, Uhrm., Pratteln Nr. 14.

Gesucht

tüchtige, erfahrene
Krankenschwester
oder dipl. Hebammme
die sich mit einer Einlage an
einem Privat-Entbindungs- und
Kinderheim aktiv beteiligen würde.
Dauernde, sichere Existenz.
Schriftliche Offerten befördert
unter Nr. 1159 die Expedition
dieses Blattes.



Kinderpuder Rordorf
wird seit mehr als 30 Jahren von einer
grossen Zahl von Hebammen u. Pflegerinnen
regelmässig zur Kinderpflege
verwendet. Erhältlich in Apotheken und
Spatiatsgeschäften. Preis **Fr. 1.25.**
Hebammen erhalten Spezialrabatt.
(OF 6014 A) Generaldepot: **1156/1**
Apotheke Rordorf, Basel.

Wahl der Delegierten und Anmeldung für die „Saffa“ und Generalversammlung in Bern, den 10. und 11. September. Eventuelle Anträge bereithalten. Für den Vorstand,

Die Aktuarin: Frau Tanner.

Sektion Zürich. Unsere Versammlung vom 26. Juni war zur Freude von uns allen gut besucht. Als einziges Traktandum waren die Delegierten nach Bern zu wählen. Vorgeschlagen und gewählt wurden Frau Maurer und Frau Kuhn. Erst: Frau Denzler und Frau Niervergelt. Herr Dr. Bick, Vertreter für die Kindernahrung Trutose, hielt uns einen kurzen Vortrag über dieselbe und bestätigte das Gesprochene durch mehrere, uns vorgelesene Dankesbriefe von Ärzten und Privaten über die guten Erfolge der vitaminhaltigen Trutose. Statt einer Versammlung findet Dienstag, den 24. Juli, der schon besprochene Ausflug nach Bremgarten statt und zwar bei jeder Witterung. Abfahrt vom Hauptbahnhof Zürich per Bahn, 1 Uhr 30, nach Dietikon, dort direkt Anschluß an die Elektrische nach Bremgarten. Als Lokal für Abendessen ist das Hotel „Sonne“ bestimmt. Die Zentralpräsidentin hat uns in freundlicher Weise die Beteiligung ihrer Kolleginnen in dorten zugesagt. Alle Kolleginnen, also auch Nicht-Mitglieder unserer Sektion, sind herzlich eingeladen, sich recht zahlreich und mit gutem Humor rechtzeitig, d. h. $\frac{1}{2}$ Stunde vor Abfahrt des Zuges, am Hauptbahnhof einzufinden, damit Kettektivbillette gelöst werden können.

Also, auf fröhliches Wiedersehen in Bremgarten. — Der Vorstand.

Freudiges Ereignis in der Gebäranstalt des Kantonsspitals Aarau.

Sonntag den 3. Juni, zirka 4 Uhr, wurde eine angemeldete Drüllingsmutter, II. Gebärende, Alter 28, Größe zirka 160 cm, hier aufgenommen. Sie hatte einen Leibesumfang von

114 cm; nach ihren Angaben war das Fruchtwasser zirka 2 Uhr abgegangen, die Wehen waren gut und wiederholten sich regelmäßig, beide Beine waren stark geschwollen. Eine Urinprobe ergab ziemlich viel Eiweiß. Um 6 Uhr 30 setzten die Präehefen ein, 7 Uhr 15 wurde in Steiflage ein Mädchen geboren, 2150 g schwer, 49 cm lang.

Nach sofortiger Herztonkontrolle fanden sich rechts und links Herztonen. Der Leibesumfang war noch 112 cm. Nach $\frac{3}{4}$ Stunden wurde die Frau narkotisiert, aufs Querbett genommen, die zweite Blase gesprengt und 8 Uhr 15 das in Fußlage sich befindende zweite Mädchen, 2870 g schwer, 50 cm lang, extrahiert. Jetzt fand sich noch ein Kind in der Gebärmutter in Querlage. Es wurde eine Wendung auf den Fuß gemacht und 8 Uhr 20 ein Knabe, 3110 g schwer, 51 cm lang, extrahiert.

Nach 20 Minuten wurde die Nachgeburt ausgestoßen, eine Zweieiige und eine Einiige von einander getrennt. Die Gebärmutter war darnach sehr groß und schlaff und mußte trotz Einspritzung zirka $1\frac{1}{2}$ Stunden lang massiert werden.

Die Mutter erwachte bald aus der Narkose und war sehr überrascht, auf einmal 3 Kinder ihr eigen zu nennen. Nach 24 Stunden wurden die Kinder angelegt, zuerst nur die beiden Mädchen, nach zirka 4 Tagen bekamen alle drei Kinder genug an der Mutterbrust, sie gediehen alle prächtig, nahmen nach der üblichen Gewichtsabnahmewieder zu. Das älteste, leichteste, welchem jedes Tag ein Tropfen Bigantol verabreicht wurde, nahm bis zum Austrittstage 110 g über sein Geburtsgewicht zu. Am 16. Juni verließen Mutter und Kinder das Spital, erstere muß sich noch wegen Eiweiß-Ausscheidung ärztlich behandeln lassen. Alle drei Kinder sind munter und man darf bei geeigneter Pflege hoffen, alle drei am Leben zu erhalten.

Marguerite Maag, Hebammme.

Unsere Gesundheitsverteidiger.

Ja, das sind sie — nämlich unsere Bähne. Die Welt der Raubtiere bedarf ihrer, um sich im Kampfe gegen den Stärkeren zu wehren, aber auch uns Menschen ist das Gebiß dazu geschenkt, daß wir's als Wehr und Waffe in der Auseinandersetzung mit allen möglichen Elementen brauchen, die unsere Gesundheit bedrohen. Trotz aller gesundheitlicher Aufklärung, allen möglichen gelehrt und populären Aktionen treffen wir tagtäglich Menschen, die über die Schädhaftigkeit ihrer Bähne jammern, ein künstliches Gebiß tragen müssen oder nur noch Stümpfen, Trümmer längst vergangener Herrlichkeit, ihr eigen nennen.

Die Ursache dieser weitverbreiteten, zu mannsachen, oft sehr ernsten Erkrankungen Ansatz gebenden Missstände liegt klar am Tage. Die Menschen vermögen sich zu wenig die Bedeutung ihrer Bähne zu vergegenwärtigen und übersehen die zweifache Notwendigkeit ihrer Pflege: den gehörigen Gebrauch und die gründliche Reinigung des Gebisses, des Mundes und des Rachens.

Wir können uns nicht genug klar machen: die Bähne sind mit unsere wichtigsten Verdauer, Nahrung, die nicht gründlich gekaut, zerkleinert und durchspeicht ist, bietet den Magendrüsen verzweifelt wenig Anreiz zu weiterer chemischer Zersetzung und Umgestaltung zum Zwecke der Assimilation (Stoffaneignung). Ob wir halbgekaut Nährmittel oder Lumpen, Papier oder Steine die Speiseröhre hinunter schicken, kommt in der Praxis aufs gleiche hinaus. Magenbeschwerden, Bildung von halbverdauten, dem Unterleib beschwerenden, zur Entstehung von allerlei Giftgallen beitragenden Stoffen ist die unerbittliche Folge der Nachlässigkeit beim Kauen. Keinerlei Nachlässigkeit tut gut auf dieser Welt; erst recht nicht auf gesundheitlichem Gebiet. Es geht da nach dem bekannten, aber

Die Sommerdiarrhoe der Säuglinge

lässt sich bei der

Ernährung mit Muttermilch

in den meisten Fällen vermeiden

Wenn die Muttermilch in Folge mangelhafter Funktion der Brustdrüsen nur spärlich oder ungenügend fließt, dann lassen Sie die Wöchnerin

MOLOCO

nehmen. Schon kurze Zeit nach dem Einnehmen dieser Tabletten bessert sich die tägliche Milchmenge derart, dass das Nahrungsbedürfnis des Säuglings reichlich gestillt werden kann und auf Monate hinaus genügend Milch abgesondert wird. Auf die Gesundheit der Mutter und die Qualität der Milch hat Moloco einen sehr guten Einfluss.

Schachtel à 50 Tabletten Fr. 5.—, à 250 Tabletten Fr. 15.—.

Sanitätsgeschäft
Haussmann
Zürich-St.Gallen-
Basel-Davos-Lausanne.

viel zu wenig beachteten Kreislauf des Geschehens: kleine Ursachen — große Wirkungen!

Darum ist es ungemein wichtig, daß wir unser Gebiß gehörig in Betrieb halten und vor allem auch bei unjern Kindern drauf achten, daß sie nicht „schlingen“ und schon während des Essens in ihren Gedanken bei anderer Beschäftigung weilen. Dieser Forderung wird am ehesten eine kräftige, feste Kost gerecht. Kerniges Brot, Obst und rohes oder doch nicht zu weich gekochtes Gemüse bildet immer noch die beste Ernährungsgrundlage. All die Puppen, Müslein und sonstigen, die Arbeit des Kauens auf ein Minimum einschränkenden Finessen dienen, im Übermaß genossen und in den Vordergrund der Ernährung gestellt, genau wie das fädige und nur schwer zu zerkleinernde Fleisch der Verweichlichung und allmäßlichen Befreiung unseres Gebisses. Von all den Schlechtereien, mit denen ausgerechnet an Weihnachten die Menschheit überreich gesegnet ist, gar nicht zu reden. Herzhaftes Kost! sei die Lösung. Gewöhnen wir uns an die Tatsache, daß auch das Essen nicht reiner Genuss, sondern ein wichtiges Stück Arbeit im Dienste der Gesundheitspflege ist, die Gewissenshaftigkeit des Kauens ein Ausdruck der Dankbarkeit gegenüber dem freundlichen Geber aller guten Gabe, der uns unsere Kräfte nicht zum Verschleudern, sondern zum Brauchen und zur Stärkung verliehen!

Ebenso wichtig ist natürlich die peinliche Reinigung des Gebisses und der es beherbergenden Mundhöhle. Denn wie willst du gehörig und zweckmäßig kauen, wenn allerlei Unrat dein Gebiß schädigt? Also brauch deine Zahnbürste des Morgens beim Aufstehen und vor dem Zubettgehen, wenn immer möglich auch nach den Mahlzeiten und puße deine Zähne sorgsam und ordentlich von außen, oben und innen. Kräftiges — natürlich nicht übertriebenes! — Reiben

des Zahnsfleisches fördert die Zirkulation in jener Gegend und kommt so auch den Zähnen, ihrer Ernährung und Erhaltung zugute. Dem Pußen folgt die Spülung mit tüchtigem Gurgeln nach; die sollte wenigstens nach jeder Mahlzeit erfolgen. Das beste Mundwasser der Welt ist immer noch: aqua fresca, zu deutsch: klares Wasser frisch aus der Leitung. Ein Zahnarzt, der selber ein Mundwasser herstellte und um teures Geld verkaufte, sagte mir vor Jahren im Vertrauen: „Wissen Sie, wenn's nicht gefärbt ist, so hat das Publikum kein Vertrauen zum Wasser.“ Wer will's bestreiten? In unsern Kreisen sollte man, wie von allen Güterli, Fläschlein und Dosen auf dem Waschtisch, auch vom Überlaubten des gefärbten Mundwassers frei sein. Willst du einen gediegenen Zusatz, ein wirkliches, gründliches Desinfektionsmittel haben, so gebe dem Wasser einen Löffel Lehm (Heilerde) zu. Er wirkt Wunder der Reinigung, stillt auch Zahnschmerzen ganz eigenartig.

Freilich: wenn sich die Schmerzen einstellen, dann sollen wir die Warnzeichen beachten und nicht meinen, wir könnten sie mit einem noch so gründlich wirkenden Linderungsmittel beseitigen. Nein, dann kann nur der Zahnarzt helfen; die kranken Zähne wollen plombiert sein. Wir retten sie damit auf Jahrzehnte hinaus und sichern die Nachbarn vor Ansteckung. Das Ausziehen der Zähne ist ein leichter Ausweg; besser gehen wir beizeiten zum Zahnarzt und erhalten uns den kostbaren Schatz des natürlichen Gebisses. Viele lassen ihre Zähne gefüllt und verfaulen im Gedanken: Es geht dann mit dem Ausziehen und der Erneuerung des Gebisses in einem. Sie wundern sich dann, wenn sich alle möglichen sonstigen Beschwerden einstellen, rennen von einem Spezialisten zum andern und sehen vor lauter Bäumen den Wald nicht.

Hü't sorglich dein Gebiß!
Dies eine ist gewiß:
Wenn du's in Ordnung hast,
Ist Krankheit seltner Gast.
(Aus „Volksgesundheit“.)

Die Schwiegermutter.

„Lieben, Geben, Schweigen.“ Dann geht's gut! Das ist ein Rezept für die Schwiegermutter. Es ist eine altbekannte Tatsache, daß die Liebe den Hass vertreibt, wo Liebe in einer Familie herrscht, da ist keine Dissonanz vorhanden, denn die Liebe glaubt alles, sie trägt alles, sie hofft alles, sie duldet alles. Darum ist sie unter den Gejagten das Vornehmste, sie ist sogar das Gesetzes Erfüllung. Jesus aber sagte nirgends, daß nur Eines dieses Gesetzes erfüllen müsse, vielmehr sagte er: „Liebet euch untereinander!“ Die Liebe kann den verrosteten Menschen umwandeln, also auch die verbittertste und mürkste Schwiegermutter. Probiert es nur einmal ihr Tunen.

Zum alten Lehrer kam einst einer seiner Schüler, der seit kurzer Zeit verheiratet war. „Nun, wie geht es im Ehestand?“, fragte der Lehrer! „Ach“, meinte jener, „es ginge ganz gut, wenn ich nur mit meiner Schwiegermutter besser auskommen könnte. Aber wir verstehen uns nicht und so bin ich in der häuslichen Gemeinschaft mit ihr schon recht überdrüssig geworden.“

„Bringst du ihr denn auch jedes Mal etwas mit, wenn du von auswärts heimkommst?“ fragte der Lehrer! „Nein, wozu dann, das fehle noch“, erwiderte jener. „Nun probier das einmal. Viel braucht es ja nicht zu sein. Aber lasst sie ein Bißchen Liebe verspüren, gib acht, dann wird es nach und nach besser“. Der junge Mann tat so, und als er später wieder mit seinem Lehrer zusammen kam, konnte er ihm

Für Ekzemkinder, obstipierte Säuglinge, Milchnährschäden ist **MALTOSAN** die geeignete Nahrung.

Von einer Hebammme: „Ich kann Ihnen mitteilen, dass ich sehr gute Erfolge hatte mit MALTOSAN bei einem meiner Patienten, ein Knäblein von 3 Monaten, welches keine Nahrung ertrug und Tag und Nacht schrie. Da probierte ich mit Maltosan und vom ersten Tage an war das Kind ruhiger und musste nicht mehr so viel erbrechen und gedieh sehr gut. Auch der Arzt konstatierte, dass diese Besserung diesem Präparat zu verdanken sei.“

Gebrauchsanweisung: Ein Drittel Milch, zwei Drittel Wasser und auf einen Deziliter Flüssigkeit zwei gehäufte Teelöffel voll Maltosan werden miteinander vermischt, durch ein Sieb gegeben, und unter fortwährendem Rühren rasch aufgekocht. Ein längeres Kochen ist zu vermeiden.

Muster und Literatur stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

für den guten Rat danken. Zuerst, fügte er bei, hat die Schwiegermutter mich und das Mitgebrachte recht wunderbar angechaut, aber später hat sie sich gefreut und jetzt stehen wir ganz gut miteinander. Die Alten sitzen eben auch gerne am Sonnenchein.

Das zweite Wort heißt „Geben“. Hier heißt's: „So man hat“. Viele Eltern haben leider im Anfang den Jungen alles gegeben, was sie hatten, und dafür nichts weniger als Liebe geerntet. Kein Wunder, wenn so das Geben schon verleiht. Eine Gabe soll die gleiche Freude beim Geber wie beim Empfänger auslösen, erst dann hat sie Wert. Viel braucht es ja nicht zu sein. Ein gutes Wort oder ein Dank ist oft mehr wert, als Silber und Gold und kostet oft bloß ein Bißchen Überwindung, aber dann geht's gut.

Nun das „Schweigen“! Gewiß, jeder denkende Mensch wird zugeben, daß es schwer ist, nachdem man so seine zwanzig oder dreißig Jahre treu an seinem Posten gestanden, zur Zufriedenheit aller das Regiment geführt, seine Leiden und Plagen nicht achtend, immer nur für die Anderen sich geopfert hat. In allen Tonarten wird die Mutterliebe besungen, und als das Höchste das es gibt, gepréft, bis zu dem Tag, wo dem Manne zwei Silber an gehängt werden, an dem ein kleines Teufelchen klebt, das bekanntlich seinen Sitz in der Hölle ausschlägt. Doch auch dem Sohn und der Tochter ist diese Silbe beigegeben, auch sie helfen die Hölle aufzurichten. Wer trägt nun die meiste Schuld an diesem Uebel? Sind es nicht die Eltern selbst? Wenn ein Sohn oder eine Tochter heiraten will, so wird, sobald sie etwas verkehrt machen, sofort gefragt: „Ja, dir wird es gut gehen, wenn du einmal zu „dieser“ kommst, die wird dich schon in die Schuhe stellen“. Oder, „ja, nimm nur den, seine Mutter ist gestorben, du bekommst dann doch keine Schwiegermutter“.

Der Stachel sitzt und manche junge Frau kommt in das Haus mit dem Gedanken, ich lasse mich nicht knechten, ich will Meister sein. — Gibt es nun ein Mittel, daß Jung und Alt im Frieden nebeneinander einhergehen können? O, ja und dieses Wunder heißt: „Religion“, heißt: „Glaube, Liebe, Hoffnung“! Wir alle sind keine Engel, wir ermangeln des Ruhmes vor Gott. Fort mit dem eigenen „Ich“, fort mit allem Eigendünkel, fort mit dem Zorn, dem Neid, dem Haß und wie die häßlichen Eigenschaften alle heißen. Das sind Diebe, die rauben uns den Frieden! Seien wir bestrebt, den Weg zu wandeln, den uns Christus gelehrt und selbst vorgelebt hat. Dann braucht keines zu schweigen, wir alle dürfen frei und offen unsere Meinung sagen, ohne zu fürchten, von andern mißverstanden zu werden, weil dann jedes im andern das Gute sieht. Nur so geht's gut! E. B.

Suggestion und Schlaflosigkeit.

Für die Beseitigung der quälenden Schlaflosigkeit ist die Suggestionstätigkeit des Arztes oft von größter Bedeutung. So berichtet Sanitätsrat Dr. Bonne in der „Deutschen Med. Wochenschr.“, daß er bei seinen Patienten fast gar keine Schlafmittel anwende. Er sagt ihnen einfach in möglichst ruhigem Tone: „Sie haben die natürliche Kunst des Einschlafens vergessen.“ Ferner wird den Kranken verordnet, vier Stunden vor dem Schlafengehen nichts zu genießen und ihnen gesagt, daß sie beim Auskleiden mit jedem einzelnen Kleidungsstück gewissermaßen eine ihrer Sorgen, einen ihrer Gedanken ablegen. Dann würden sie selbst sehen, wie die Sorgen von ihnen abblättern, ja, wie wenn man eine Zwiebel auseinander blättert. Durch dieses Gleichen wird der innere Mensch von sich abgelenkt und auf das Bildhafte des Gleich-

nisses hingelenkt. Sanitätsrat Bonne geht dann um einen Schritt weiter, er spielt den Kranken gleichsam den Alt des Einschlafens vor, er entspannt seine Gesichtsmuskeln, schließt die Augen und läßt den Kopf wie müde etwas nach hinten zur Seite sinken. Dabei sagt er mit schlafriger Stimme: „Wenn Sie sich langsam ausgekleidet haben, legen Sie sich gemütlich ins Bett, löschen Ihr Licht aus, decken sich ruhig und langsam zu und kümmern sich um gar nichts. Vor allen Dingen nur nicht einschlafen wollen, denn das Wollen ist eine Tätigkeit, die wach hält, sondern sich willentlich der Ruhe hingeben.“

Es kommt nur selten vor, daß diese Suggestion nicht den gewünschten Erfolg hat. Jeder Schlaflose und damit Schlafbedürftige befindet sich nämlich in einem Zustand, der für die Hypnose außerordentlich gut geeignet ist und sie geradezu herausfordert. Es ereignete sich wiederholt, daß derartige Patienten, während ihnen die eben angeführte Belehrung zuteil wurde, gleich im Sprechzimmer des Arztes auf dem Stuhl einzuschlafen drohten, so daß ihnen der suggestive Befehl erteilt werden mußte, sich die Belehrung erst am Abend beim Schlafengehen zuminde zu machen. Dabei handelte es sich keineswegs um hysterische oder sonstwie minderwertige Persönlichkeiten, sondern um Menschen, die in gesunden Tagen klug und energisch ihre Pflichten erfüllten, die aber durch Krankheit und erschütternde Ereignisse, durch nervöse Erschöpfung und Überreizung in den Zustand der Schlaflosigkeit verkehrt worden waren.

Es empfiehlt sich bei dieser suggestiven Methode, zum Schluß der Belehrung den Kranken die Suggestion mit auf den Weg zu geben, daß sie am andern Morgen mit leichtem, freiem Kopf, frisch gestärkt und wie neu geboren aufwachen würden. Oft ist der Arzt selbst überrascht, von welch wundervoller Kraft und Be-



Die erfahrene Hebammme
empfiehlt vertrauensvoll

Nestlé's Kindermehl

denn sie weiß, dass

seine leichte Verdaulichkeit,
sein reicher Milchgehalt,
die einfache Zubereitung mit Wasser,
seine vorbeugende Wirkung gegen Rhachitis

daraus wirklich

die ideale Kindernahrung

machen.

Muster und Broschüren senden auf Wunsch gratis und franko:
Nestlé, Verkaufsabteilung, Vevey.

deutung sein Wort ist. So läßt sich auf diesem unschädlichen Wege die Anwendung von narkotischen Mitteln im Interesse der Gesundheit des Patienten und auch im Interesse der Dekonomie ersparen, da in einer Zeit, in der alles knapp geworden ist, schließlich auch das Arzneimaterial nicht verschwenderisch herangezogen werden darf.

(Aus: „Deutsche Warte.“)

Zur Krankenpflege.

Häufiger als je pflegen in naßkalten Tagen mannigfaltige Krankheitssfälle in der Familie vorzukommen und der Hausfrau das Amt einer Krankenpflegerin aufzunötigen. Es ist für sie nicht immer leicht, neben den übrigen Pflichten auch diese noch zu erfüllen. Gehört doch oftmals viel Geduld dazu, die Launen der Patienten zu ertragen und eine sorgfame Pflege erfordert Zeit und Liebe. Denn nicht nur um die körperliche Pflege handelt es sich, auch seelisch will der Kranke getröstet und erheitert werden, wir sollen ihm mit unserer Kraft und unserer Teilnahme über seine Schmerzen hinweghelfen oder ihm das Schwere doch nach Möglichkeit erleichtern. Wir müssen ihm daher alles, was ihn stören kann, Lärm oder Aufregung, möglichst fernhalten. Dagegen sollen Licht und Luft im Krankenzimmer ungehindert Zutritt haben, es sei denn, daß der Arzt ausdrücklich eine Dämpfung des Tageslichtes fordert. Selbst im Winter tut man gut, stets ein Fenster hinter einem schützenden Vorhang geöffnet zu halten. Zugluft muß natürlich vermieden werden. Handelt es sich um eine langwierige und schwere Krankheit, so rückt man am besten das Bett in die Mitte des Zimmers, so daß man von allen Seiten

freien Zutritt hat. Leicht erreichbar muß für den Kranken die Klingel sein, gleichviel, welcher Art sie ist, damit er, wenn man ihn für einige Augenblicke allein lassen muß, doch jederzeit die Pflegerin zurückrufen kann. Ein Glas Wasser oder, wenn es erlaubt ist, Limonade sollte auf dem Nachttischchen nicht fehlen, nur darf das Getränk nicht lange im Zimmer stehen. Man stelle es daher in einem kleinen Glas auf. In kleinen Mengen müssen auch die Speisen gereicht werden, für deren Zubereitung die Vorrichtungen der Arzte maßgebend sind. Kranke haben meist wenig Appetit, deshalb sollen die Speisen auch besonders zierlich und nett angerichtet sein, da dadurch die Lust angeregt wird. Keinesfalls darf man halb aufgegessene Gerichte oder angebissene Brötchen im Krankenzimmer herumstehen lassen, selbst die Arzneien schaffe man dem Kranken aus dem Gesichtskreis. Möglichste Abwechslung in der Ernährung fördert den Appetit. Kann der Kranke sich nicht aufrichten, so reicht man ihm flüssige Nahrung, am besten in einer Schnabeltasse. Kann er bei den Mahlzeiten aufsitzen, so sorge man für eine bequeme Rückenstütze. Ein Stuhl quer zwischen Bettwand und Kissen geschoben, tut da gute Dienste. Die Serviette, die das Bett vor Krümeln und Flecken schützt, darf nicht fehlen. Die Bettwäsche muß natürlich tadellos sauber sein und bei Bedarf oftmals gewechselt werden. Auch im Zimmer sorge man für größte Reinlichkeit. In Krankenhäusern werden die Fußböden gerne mit Kaffeesatz gefegt, der eine desinfizierende Wirkung hat. Staubbänder: Portieren und Wandbehänge gehörten am allerwenigsten in ein Krankenzimmer. Federbetten sind auch nach Möglichkeit zu vermeiden, mit Ausnahme der Kissen, die öfters aufgeschüttelt werden müssen.

Warmste Stepp- oder Wolldecken sind schweren Federbetten weitauß vorzuziehen. Eine Knierolle ist bei langem Krankenlager von großer Wohltat. Um das Wundliegen zu verhindern, schiebt man Gummikissen unter, die aber nicht zu fest aufgeblasen sein dürfen. Einreibungen mit Franzbranntwein nach dem Waschen an den besonders gefährdeten Stellen des Körpers heugen dem Uebel vor. Bei weiblichen Patienten besonders muß das Haar aufs sorgfältigste gepflegt werden. Ist es lang und voll, so fleicht man es, nachdem man es in der Mitte gescheitelt hat, am besten in zwei Böpfe. Beim Auskämmen muß man sehr behutsam sein, die Kranke empfindet jeden durch Reiben verursachten Schmerz besonders heftig. Bei lang andauernder schwerer Krankheit wird man sich dazu entschließen müssen, das Haar kurz zu beschneiden. Am schwierigsten sind die Patienten — namentlich die kleinen — oft in den Tagen der Genesung zu behandeln. Da ist die Unge- duld gar oft groß, wieder alles zu tun und zu haben, was einem Gefunden erlaubt ist. Gerade in dieser Zeit ist Vorsicht und strenge Befolgung ärztlicher Verordnungen am dringendsten nötig, denn ein Rückfall gefährdet oftmals das Leben schwerer als die erste Erkrankung. Dem Genesenden suche man die Zeit durch Vorlesen zu kürzen, wobei man natürlich von anstrengenden oder aufregenden Werken absehen muß. Kindern erzählt man Geschichten oder unterhält sie mit Beschäftigungsspielen. Mit allerhand kleinen Lusserfasskeiten kann man dem Genesenden die Zeit angenehm gestalten. Ein paar nicht zu stark duftende Blumen sollen am Tag in seinem Zimmer nie fehlen. Kurz, er soll es spüren, wie viel Liebe wir in die Pflegedienste hineinlegen, dann wird ihm

Vorhänge jeder Art

Vorhangstoffe

für die Selbstanfertigung von Vorhängen

Klöppel in reicher Auswahl

Als Spezialität für die tit. Hebammen

bestickte Tauftücher

schön, solid, preiswürdig

Muster bereitwillig

Fidel Graf, Rideaux,
Altstätten (St. Gallen) 1118

Herzliche Bitte der Blinden an alle Sehenden

an die glücklichen Eltern sehender Neugeborener; damit aufnet Ihr unsere Unterstüzungskasse für alle Notfälle in unserem dunklen Dasein.

Verschenkt unsere Geburts-Karten und Couvert-Verschluss-Marken

Einzahlungen auf Postcheckkonto Nr. IX 1170, St. Gallen, und Bestellungen, auch nur auf Muster, die kostenlos abgegeben werden, nimmt dankend entgegen:

Die Zentralstelle d. schweizerischen Blindenwesens, St. Gallen.



1166

(K 1731 B)



Schweizerhaus
Puder
ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautrötung bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig.

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der
Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.

Religiösgesinnte, als **Hebammen** ausgebildete Töchter, die Interesse für **Missionstätigkeit** haben, finden jederzeit Aufnahme im

1127

St. Anna-Verein

Kirchlich approbiert, katholischer Pflegerverein, im Sinne von Can. 707 des C. j. c. von Sr. Heiligkeit, Papst Pius X. gesegnet und von den schweiz. Bischöfen aufs wärnste empfohlen.

Aufnahmebedingungen zu beziehen durch das Mutterhaus

P 77 Lz.

Sanatorium St. Anna Luzern.

Sanitätsgeschäft Schindler-Probst BERN

20 Amthausgasse 20
empfiehlt als Spezialität

Bandagen und Leibbinden

1109

DESITIN -Hämorrhoidal-
Zäpfchen

glänzendes Heilmittel
bei Hämorrhoidal-Beschwerden
Generalvertretung: R. Schelosky, Basel

1183/4

DIALON

Derglänzend bewährte Kinder-Körper-Fuss-Puder.

die Wonne des Wiedergefundwerdens verdopelt sein. R.

Vermischtes.

Den Hausfrauen zur Ausklärung. Kaffee ist das wichtigste Getränk der Schweizer Familie, Milchkaffee morgens und abends, schwarzer Kaffee nach dem Mittagessen. Nur selten verwendet die erfahrene Hausfrau reinen Bohnenkaffee, denn sie hält darauf, daß ihr Kaffee schön braun und im Duft recht würzig sei. Das durch gut gewählten Zusatz der Coffeingehalt vermindert und die Ausgiebigkeit des Kaffees bedeutend gesteigert wird, ist ein weiterer Grund. Unter den verschiedenen Zusätzen sind die Mischungen aus geröstetem Getreide, Feigen, Edelkastanien, Datteln, Eicheln u. besonders beliebt, weil diese Fruchtarten als nahrhaft und gesund bekannt und wissenschaftlich als sehr geeignet bezeichnet werden. Die Verarbeitung dieser Fruchtarten ist aber ebenso schwierig wie umständlich und deshalb sind Künzle's Virgo, sowie der Feigenkaffee Sykos große Verbreitung. Seit circa 15 Jahren sind diese Spezialitäten überall eingeführt und auf Grund genauer Berechnungen verwenden sie 106,000 Hausfrauen regelmäßig — hier Virgo allein, dort mit Bohnenkaffee, oder mit Sykos vermischt. Wie der reine Bohnenkaffee erst dann sein volles Bouquet erreicht, wenn verschiedene Sorten fachkundig gemischt werden, so kommt es auch bei der Mischung von Kaffee mit verschiedenen Zusätzen sehr auf die richtige Dosierung an.

Daß Virgo hier das Richtige getroffen hat, beweisen 3026 Dankesbriefen von zufriedenen Hausfrauen und die Gutachten von Aerzten und Chemikern.

Kaffee entwickelt bekanntlich erst dann sein volles Aroma, wenn er möglichst frisch zur Verwendung gelangt. Dies naturnäß auch die Virgo-Mischung. Mit Recht bestehen die Hausfrauen darauf, daß ihre Lieferanten immer nur frische Ware auf Lager halten. Jedes Lebensmittelgeschäft kann dies garantieren, wenn es die Ware direkt ab Fabrik bezieht und nicht unnötig viel einlagert.

Wer die bewährte Virgo-Mischung oder den Feigenkaffee-Zusatz Sykos nicht kennt, erhält auf Verlangen kostenlos Muster für einen ausgiebigen Versuch durch die Fabrik Nago Nährmittelwerke A.-G. Olten, die auch Banago, das beliebte Stärkungsmittel, herstellt.

Eine berechtigte Warung. Weil der Nährwert der Banane und des Cacao allgemein bekannt und namentlich die Zusammensetzung mit anderen wichtigen Aufbaustoffen in vollenständigem Maße gelungen ist, hat sich das neue Kraft- und Stärkungsmittel Banago überraschend schnell eingeführt. Einiges Gutes findet aber sofort Nachahmer und bereits werden hier und dort allerlei Bananen-Cacaos offen oder verpackt unter irgend einem Namen, meistens zu viel höheren Preisen, angepriesen.

In ihrem eigenen Interesse achtet die Hausfrau darauf, nur echtes Banago in verschlossenen Original-Paketen von 250 g zu 95 Cts. zu erhalten. Daneben gibt es eine Spezialpackung von 5 kg Nettoinhalt für Spitäler, Kliniken

und Pensionen. Banago ist mehr als eine gewöhnliche Mischung von Bananenmehl und Cacao, denn die Banane wird durch kompliziertes Verfahren fermentativ aufgeschlossen, damit sie sich gänzlich absorbiert und die stoppende Wirkung des Cacao aufhebt. Eine wissenschaftlich erprobte Beigabe von Phosphaten und Calciumsalzen, sowie Traubenzucker, erhöht den gesundheitlichen Wert. In allen besseren Lebensmittelgeschäften größerer Ortschaften ist Banago heute schon käuflich, wo nicht, weißt die Fabrik Bezugsquellen nach. Ausgiebige Probemuster kostenfrei durch die Fabrik Nago, Nährmittel-Werke A.-G. Olten.

„Saffa“.

Eintrittspreise an der Saffa. Die Eintrittspreise für die Ausstellung wurden folgendermaßen festgelegt: Tageskarte für Erwachsene Fr. 2.—, Tageskarten für Unteroffiziere und Soldaten in Uniform und Kinder von 6—15 Jahren Fr. 1.—, Schulklassen in Begleitung ihrer Lehrer pro Person Fr. —.50, Dauerkarten, die mit der Photographie des Inhabers zu versehen sind, kosten Fr. 8.—. Kinder unter 6 Jahren sind frei.

Bergessen Sie nie

uns von Adressänderungen jeweilen sofort Kenntnis zu geben, da wir nur dann für richtige Justierung garantieren können.

Die Administration.

Vorzugssofferte an Hebammen!

Einen zuverlässigen, geprüften, leicht schleuderbaren

Fieberthermometer in Nickelhülse

(Detail-Preis Fr. 2.50) beziehen Sie zum billigen Preise von Fr. 1.50 in der

Schwanenapotheke Baden (Aargau)

Wichtig: Gegen Einsendung dieses Inseratausschnittes erhalten Sie als gratis eine Dose der erprobten Zander'schen Kinderwundsalbe. 1162

Für Mutter und Kind

unentbehrlich ist die bei **Wundsein** in ihrer Wirkung übertroffene

Okics Wörishofener Tormentill - Crème.

Frl. M. W., Hebammme in K., schreibt darüber:

„Kann Ihnen nur mitteilen, daß Ihre Tormentill-Crème sehr gut ist bei **wunden Brüsten**. Habe dieselbe bei einer Patientin angewendet und guten Erfolg gehabt.“

Okics Wörishofener Tormentill - Crème,

in Tuben zu Fr. 1.50 zu haben in Apotheken und Drogerien. 1110c

F. Reinger-Bruder, Basel.

Zur Bereitung

**von süßen Speisen
Diätspeisen und
Kindersuppen**
eignen sich vorzüglich

Maggi's Mehle

(in Paketen zu 1/4 Kg. und 1/2 Kg.)

Reismehl

Hafermehl

Maiscreme

Grünkernmehl

Kartoffelmehl

Grünerbsmehl

Haferflocken (schott.)

Geröst. Weizenmehl

Maggi's Mehle werden aus auserlesenen Rohprodukten hergestellt, ohne jede Zutat.

Erhältlich in Paketen zu 1/4 Kg. oder 1/2 Kg. und kenntlich am Namen Maggi und an den gelb und roten Packungen.

Verlangen Sie ausdrücklich MAGGI'S Mehle.

1164

Vergessen Sie nicht

LANO

Kinderpuder und Lanosalbe, die beliebten Qualitätsprodukte zur sorgfältigen Kinderpflege. Per Dose Fr. 1.50 franko zu beziehen bei

**G. Berchtold, Droguerie,
Engelberg**

K 1165 B



Verkaufspreis Fr. 1.—
Rabatt für Hebammen.

Erfolgreich inseriert man in
der „Schweizer Hebammme“

1160

1165

Die altbewährte und sehr beliebte
Kindersalbe Gaudard

leistet gegen das Wundsein kleiner Kinder vorzügliche Dienste

Spezialpreis für Hebammen:
Die Tube 90 Cts. (Verkauf Fr. 1.20)

**Dr. K. Seiler, Mattenhof-Apotheke,
Belpstrasse 61, Bern**

Herabgesetzte Preise auf

Strickmaschinen

für Hausverdienst, in den gangbaren Nummern und Breiten, sofort lieferbar. Eventuell Unterricht zu Hause. Preisliste Nr. 1 gegen 30 Cts. in Briefmarken bei der Firma

Wilhelm Küller,

Strickmasch.-Handl., Stein (Aarg.)
Am Lager sind auch Strickmaschinen,
1117 Nadeln für allerlei Systeme.

Sterilisierte
Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



„Bärenmarke“ 1104
Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,
wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit. Gleichmässige Qualität
Schutz gegen Kinderdiarrhöe
Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch
stillenden Müttern vortreffliche Dienste.



Geben Sie Ihrem **Liebling**

Kindermehl „Maltovi“

Wo Muttermilch fehlt, ist „MALTOVI“ der beste Ersatz.
Auch für grössere Kinder
ist es ein hervorragendes, Blut und Knochen
bildendes Nahrungsmittel.

Bei Verdauungsstörungen wirkt „MALTOVI“ wunderbar.
Zu beziehen in Apotheken, Lebensmittelgeschäften und Drogerien,
wo nicht, beim Fabrikanten **J. Stäuber, Amriswil**.
Verlangen Sie Gratismuster! 1162

Kindermehl
Condensierte Milch
BÉBÉ 1108

Marke



seit Jahren bestbewährte Kindernährmittel

Schweizerische Milchgesellschaft A.-G. Hochdorf

„**Berna**“
die lösliche
Hafer-Kraft-Säuglingsnahrung
nach Vorschrift von

Dr. Hindhede

Direktor des Staats-Institutes für
Ernährungsforschungen in Kopenhagen

ist das vollwertigste Säuglingsnährprodukt der Gegenwart.

„Berna“ enthält nach den Forschungen von Dr. Hindhede

Vitamine und Mineralstoffe,

wie sie kein Konkurrenzprodukt aufzuweisen vermag. Ferner
weist „Berna“ eine Löslichkeit und daher eine höchstprozentige
Verdaulichkeit nach, wie solche bisher noch nie erreicht wurde.

Preis per Büchse **Fr. 1.80**

Fabrikanten: **H. Nobs & Cie., Münchenbuchsee**

1106

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebammme“

Mitglieder! Berücksichtigt bei euren
Einkäufen in erster Linie **Inserenten!**

3 Hauptvorteile
der
Salus-Leibbinden



1105

1. Die Binden werden nach Mass und für jeden Zweck **speziell** nach den uns gemachten Angaben angefertigt.
2. Das Gummi-Mittelstück ist keine maschinell gewobene resp. geformte Ware — *Façon Konfektionsartikel* — sondern wir geben jeder Binde den für den bestimmten Zweck **einzig richtigen Schnitt**.
3. Der Rücken ist derart geformt, dass dem Kreuz die grösstmögliche Stütze verlieht wird, was eine **sofortige Behebung aller Rückenschmerzen** zur Folge hat.

Anfertigung für Hängeleib, Wanderniere, Magenkunkung, Bauch-, Nabel- oder Leistenbruch und nach Operationen

Spezialmodelle für Schwangerschaft

Zu beziehen durch die Sanitätsgeschäfte oder direkt
von der

**Salus-Leibbinden-Fabrik M. & C. Wohler,
Lausanne**

*Kostenlose Auswahlsendungen und Kataloge stehen den
Hebammen jederzeit zur Verfügung.*